



Aufstiege und Umstiege

1 **Peter Hacker**, in den 1990er-Jahren Drogenkoordinator der Stadt Wien und anschließend 17 Jahre Geschäftsführer des Fonds Soziales Wien (FSW), ist neuer Wiener Stadtrat für Gesundheit, Soziales und Sport. **2** Die diplomierte Sozialarbeiterin **Anita Bauer** folgt ihm als Geschäftsführerin des FSW nach.

3 Der Betriebswirt **Mag. Alexander Herzog**, amtierender Obmann-Stellvertreter der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft (SVA), wechselt mit 1. Juli als Generalsekretär zum Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs (Pharmig).

4 **Dr. Markus Moser**, Gastroenterologie- und Geriatrieexperte, erweitert das internistische Team der Privatklinik Maria Hilf in Klagenfurt.

5 **Dr. Harald Schöffl**, bisher Oberarzt für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie am Kepler Universitätsklinikum, bildet gemeinsam mit Mag. Karl Lehner, MBA, den Vorstand der Oberösterreichischen Gesundheits- und Spitals-AG gespag.

6 **Dr. Savo Miocinovic** übernahm die Leitung der Chirurgischen Abteilung am Standort Rottenmann und hat damit die chirurgische Gesamtleitung des Spitalverbundes LKH Rottenmann-Bad Aussee inne.

7 **Dr. Ulrich Oberndorfer** ist der neue Leiter der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin an der Privatklinik Döbling.

8 **Mag. PhDr. Carina König** ist in die Geschäftsführung der PremiFIT GmbH aufgestiegen und verantwortet dort den gesamten Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie innerhalb der PremiQaMed Group.

Fotos: 1+2: FSW | 3: SVA | 4: Humanomed | 5: gespag | 6: Konwalin | 7: privat | 8: Fotostudio Bichler

Der magische Moment



Österreich ist ein zauberhaftes Land. Kundenorientiert, effizient und unabhängig sind seine Zauberer. Ich mache mich auf die Suche nach seinem Ursprungszauber; nach dem magischen Moment der unumkehrbaren Wandlung ...

Tausende Metamorphosen. Wann ist die Sekunde, wann schlägt die Stunde, zu der aus dem von einer Partei Entsandten ein kundenorientierter, Bürger ins Zentrum und über alles andere stellender Funktionär wird? Wann genau wird aus dem nepotistisch oder parteilogisch engagierten öffentlich-rechtlichen Journalisten der Unbestechliche, wann aus der Journalistin von nebenan die parteiferne Ausgewogene? Zu welchem Zeitpunkt wandeln sich Bürgermeister, Gewerkschafter, Betriebsräte, Arbeiter- und Wirtschaftskämmerer so plötzlich zu „Nur-den-Bürgern-Verpflichteten“ und nehmen ab dieser unglaublichen Metamorphose ihre eigene Partei weniger wichtig als den „Unbekannten Sozialversicherten“? Zu welcher Stunde, auf welches Abrakadabra vergessen Ärztekammerfunktionäre verlässlich ihren verfassungsgemäßen Auftrag, die Ärztinnen und Ärzte dieser Republik standespolitisch zu vertreten? Wann werden sie zu liebevollen Anwälten der Patienten und deren Interessen, ja wehren sogar garstige Angriffe auf deren Leben ab? Auf welchen Zauberspruch hin ignorieren Landeshauptleute jeder Farbe das letzte Wahlergebnis und – noch wichtiger – das nächste und stellen das Wohl der Österreicher über jedes wahltaktische und machtpolitische Kalkül?

Die Österreicher kuscheln gerne. Und schnell hätten wir uns darauf geeinigt, dass diese Suche und Frage ins Leere gehen: Wir haben doch ja wohl hoffentlich alle dasselbe Interesse! Ist doch Stronach sein eigener bester Betriebsrat. Vereint doch Van der Bellen mühelos Wirtschaftspraxis und CETA-Gegnerschaft in seiner heimatlichen Brust. Bei Glawischnig überlege ich noch. Bei Strasser, Stadler, Müllner, Olah, Niederl, Weninger, Martinz, Blecha, Gratz, Rosenstingl, Westenthaler, Meischberger, Scheuch und all den anderen bin ich zu spät; immer die alten Geschichten. Jedenfalls bekommen die Großen Österreichs erstens gut dafür bezahlt, diesen nur scheinbaren Widerspruch immer wieder – tagtäglich – aufzulösen, und so ... und zweitens, weiß ich nicht, und sicherlich haben sich alle lieb. Also, will sagen, „einander“.

Wofür sind Interessenvertreter? Wozu 200 Millionen Euro Parteienförderung? Lügen wir uns selber ins Zauberbuch? Gibt es gar keinen magischen Moment? Das darf nicht sein! Das widerspricht dem Märchenhaften in uns. Österreicher lügen nicht, sie kuscheln halt gern. *Roses are red, violets are blue, I am scizophrenic and so am I ...* ::

Ihr A. di Positas,
weil mit Handkuss.